

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Rpt., bei Lieferung frei Haus 50 Rpt. Postbezug monatlich 2,30 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Anzeigenpreise und Nachschlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 8 (in unseren Geschäftsstellen erhältlich). Bei Konkurs



und Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa schon bewilligte Nachschuß hinfällig. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und Gebrüder Mohr. Verantwortlich für den Heimteil, Sport und Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz, für Politik und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. N. V.: 2250. Geschäftsstellen: Albrechtstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 140

Donnerstag, den 18. Juni 1936

88. Jahrgang

Um den neuen Lebensstil Alfred Rosenberg über nationalsozialistische Grundhaltung

München, 18. Juni.

Die Reichstagung der NS-Kulturgemeinde erreichte mit der Großkundgebung in den Münchener Ausstellungshallen ihren Höhepunkt. Der Beauftragte des Führers für die Ueberwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Erziehung der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg, führte einleitend aus, daß es für jeden Nationalsozialisten stets eine besondere Freude bedeute, nach München zu kommen und hier zu sprechen. Für jeden alten Kämpfer sei München eine Erinnerung an das große Ringen der NSDAP, und man dürfe wohl sagen, daß jeder Nationalsozialist zweimal beheimatet sei: einmal dort, wo er geboren wurde, und dann in München, wo die Bewegung ihren Ausgang hat.

Der Redner entwickelte dann die verschiedenen Gedankensysteme, die im Mittelalter und im 19. Jahrhundert bestimmend waren. Früher wurden wegen verschiedener konfessioneller Bekenntnisse Weltkriege ausgefochten, heute will niemand mehr wegen konfessioneller Verschiedenheiten auch nur politische Kämpfe, geschweige denn Kriege entfachen. Auf eine Formel gebracht, kann man sagen: Der Streit um Konfessionen ist zu Ende, das große Ringen der Werte aber hat seinen entscheidenden Fortgang genommen.

Vier Werte stellte Reichsleiter Rosenberg vor allem heraus, welche die nationalsozialistische Grundhaltung immer bewusster charakterisieren: Nationale Ehre, soziale Gerechtigkeit, Schutz des gesunden Blutes und Kameradschaft!

Wenn man dieses Bekenntnis als antichristlich bezeichnen wolle, dann müßte man auch die Konsequenz ziehen, daß die Erhaltung des Geisteschwachen und Fehlsinnigen christlich, die Unterstützung des Gesunden und Starken aber heidnisch sei. Der Redner gedachte der vielen Tausende von Vultopfern, die die nationalsozialistische Bewegung zählt, der toten Kameraden, die in jedem Gau Deutschlands für diese Ideale ihr Leben hingaben und sagte, daß die „Ewige Wache“ in München das größte Denkmal ist, das jemals ein Volk und ein Staat für die Idee der Kameradschaft errichtet haben.

Niemals dürfe die nationalsozialistische Bewegung von dem heiligen Grundsatz der Kameradschaft abwichen.

Aus dieser ganzen wertgebundenen Haltung, so fuhr Reichsleiter Rosenberg fort, erwächst für jeden, der Augen hat, heute sichtbar der Anknüpfung zu einem neuen Stil des Lebens. Die nationalsozialistische Bewegung sieht Persönlichkeit und Gemeinschaft in ihrem inneren Zusammenhang als zwei Voraussetzungen des deutschen Lebens überhaupt.

Der alte germanische Freiheitsbegriff von der Bindung nach außen und der Freiheit nach innen, der von Luther, Kant und Goethe in immer neuer Form verkündet wurde, ist auch Grundelement nationalsozialistischer Weltanschauung und unserer sozialen Haltung. Damit erklärt sich unsere Bewegung als absolute Gegnerin eines losgelösten Individualismus ebenso wie als Gegnerin einer gefalteten Masse. Die NSDAP hat verkündet, daß sie nicht danach strebe, sämtliche 66 Millionen Deutsche zu umfassen, sondern daß sie eine feste Kerntuppe bilden wolle, um die politische Führung durch die Einheitlichkeit ihres Willens sicherzustellen.

Sie kann deshalb nicht Lebensstil und Kultur befehlen, sondern sie muß klar den geprägten kulturellen Willen aus den Köpfen und Seelen des Führers und seiner Kämpfer verkünden, und dann muß sich zeigen, ob innerhalb der politischen NSDAP sich Kämpfer finden, die aus Liebe zu den kulturellen, geistigen und weltanschaulichen Gütern heraus nunmehr den Mut besitzen, sich in den gleichen Ausleseprozeß hinein zu begeben, wie die NSDAP vor 16 Jahren, als sie den politischen Kampf begann.

Im Zusammenhang damit schilderte Reichsleiter Rosenberg dann die Arbeit der in seinem Amt geschaffenen Abteilungen, denen als Mittel zur Sicherung der Ueberwachung der geistigen Erziehung auch halbamtliche Arbeitsstellen zur Verfügung stehen. Dem Amt für Schrifttumspflege steht die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums zur Seite, die die Arbeit von rund 14 000 deutschen Schriftstellern verfolgt und überall dort fördernd eingreift, und sich für die Bewegung als Erziehungsmittel einsetzt, wo sich auf irgendeinem Gebiete eine schöpferische Kraft bemerkbar macht.

Dem Amt für Vorgeschichte ist der Reichsbund für deutsche Vorgeschichte zur Verfügung gestellt als ein Mittel, den forschenden Persönlichkeiten die Möglichkeit zu geben, dieses neue Gebiet ernst zu erforschen und weltanschaulich zu bilden. Diese beiden Mittel einer weltanschaulichen Gestaltung seien aber auf einen kleineren Kreis von Menschen in den Gauen beschränkte Dienststellen. Als Organisation ist in fortschreitendem Maß

die NS-Kulturgemeinde

herausgewachsen, als Mittel des Amtes für Kunstpflege in seiner Dienststelle.

Reichsleiter Rosenberg schilderte dann die Entwicklung der Arbeit der NS-Kulturgemeinde und dankte vor allen Dingen der Amtsleitung der NSDAP und den Tausenden der Amtswalter, den Gaubienntstellen für ihre zähe Arbeit sowie der Deutschen Arbeitsfront, die durch finanzielle Förderung sich ein großes Verdienst erworben habe.

Himmler deutscher Polizeichef

Einheitliche Zusammenfassung der polizeilichen Aufgaben

Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Reichs- und preussischen Ministers des Innern Dr. Frid durch Erlaß zur einheitlichen Zusammenfassung der polizeilichen Aufgaben im Reich den stellvertretenden Chef der Geheimen Staatspolizei Preußens, Reichsführer SS, Heinrich Himmler, zum Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern ernannt.

Der Erlaß lautet wie folgt:

„1. Zur einheitlichen Zusammenfassung der polizeilichen Aufgaben im Reich wird ein Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern eingesetzt, dem zugleich die Leitung und Bearbeitung aller Polizeianglegenheiten im Geschäftsbereich des Reichs- und preussischen Ministeriums des Innern übertragen wird.“

2. Zum Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern wird der stellvertretende Chef der Geheimen Staatspolizei Preußens Reichsführer SS, Heinrich Himmler ernannt.

Er ist dem Reichs- und preussischen Minister des Innern persönlich und unmittelbar unterstellt.

Er vertritt für seinen Geschäftsbereich den Reichs- und preussischen Minister des Innern in dessen Abwesenheit.

Er führt die Dienstbezeichnung: Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern.

3. Der Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern nimmt an den Sitzungen des Reichskabinetts teil, soweit sein Geschäftsbereich berührt wird.

4. Mit der Durchführung dieses Erlasses beauftragt ich den Reichs- und preussischen Minister des Innern.“

In Ausführung dieses Führererlasses hat Reichsminister Dr. Frid den Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern Himmler mit der Leitung der Polizeidirektion des Reichs- und preussischen Ministeriums des Innern betraut und für den Fall seiner Ab-

wesenheit dem Ministerialdirektor General der Polizei Daluge die Vertretung des Chefs der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern übertragen.

Daluge General der Polizei

Der Führer und Reichskanzler hat aus diesem Anlaß folgendes Schreiben an den Ministerialdirektor General der Polizei Daluge gerichtet: „Lieber Parteigenosse General Daluge! Seit der Uebernahme der Macht durch den Nationalsozialismus, an deren Erringung Sie in Berlin führend beteiligt waren, haben Sie Ihre ganze Kraft dafür eingesetzt, die deutsche Polizei zu einem schlagkräftigen Instrument des nationalsozialistischen Staates zu machen. Dies gilt insbesondere für die bisherige Landespolizei, die dank Ihrer Tätigkeit ein wertvolles Glied der deutschen Wehrmacht werden konnte. Ihnen für Ihre Verdienste um die deutsche Polizei Dank und Anerkennung auszusprechen, ist mir ein besonderes Bedürfnis. Ich ernenne Sie zum General der Polizei.“
gez.: Adolf Hitler.“

Der Reichsführer SS, Heinrich Himmler, war schon bisher Kommandeur der Politischen Polizei aller deutschen Länder und stellvertretender Chef des Geheimen Staatspolizeiamtes in Preußen, dessen Chef der Preussische Ministerpräsident ist. Durch die Unterstellung der gesamten deutschen Polizei unter den Reichsführer SS ist eine lange Entwicklung abgeschlossen, die nunmehr zur Schaffung einer einheitlichen deutschen Polizei geführt hat. In Zukunft sind sowohl Schutzpolizei, Verwaltungspolizei, Gendarmerie als auch Kriminalpolizei und Geheime Staatspolizei in einer Hand vereint. Ihre Schlagkraft ist damit abermals erhöht. In dem SS-Obergruppenführer Kurt Daluge, der als Ministerialdirektor im Reichs- und Preussischen Ministerium des Innern und als Generalleutnant der Polizei schon bisher der deutschen Polizei, mit Ausnahme der Geheimen